

Strahlende Schwingen der Traurigkeit

„Der Goldene Drache“ - eine Elegie auf die Menschlichkeit



■ Im Restaurant zum „Goldenen Drachen“ servieren Manuel Moser, Rebecca Madita-Hundt, Kai Hufnagel, Eva Horstmann und Till Brinkmann (v. l.) den Gästen die Wunden des Lebens.
Foto: Verein Kölner Kulturbildarchiv/Wolfgang Weimer

Innenstadt (ha). Es gibt Geschichten, die niemand aufschrieb, niemand erzählte. Diese Geschichten schreiben sich selbst, Tag für Tag, und kein Mensch stoppt den Fluss der Tinte. In zitternder Schrift buchstabieren und fügen sich Seite auf Seite Bilder von Menschenhandel, Versklavung, Ausbeutung, Vergewaltigung, Profit, Mord zusammen. Hinter den Fassaden der gutbürgerlichen Gesellschaft kleben sie, die blutverschmierten Handabdrücke von Tausenden Schicksalen. Geschunden auf Plantagen, benutzt in Bordellen, billig verkauft an die Küchen des exotischen Geschmacks. Die wahren Facetten der abgründigen Menschlichkeit blitzen aus den Augen des „Goldenen Drachen“. Im aktuellen Stück am Thea-

ter im Bauturm gelingt Regisseur Rüdiger Pape ein Meisterwerk, das auf strahlenden Schwingen der Traurigkeit entgegenfliegt. In einer Adaption des preisgekrönten Werkes von Roland Schimmelpfennig pendeln die Akteure Till Brinkmann, Eva Horstmann, Kai Hufnagel, Rebecca Madita-Hundt und Manuel Moser stetig zwischen Moll- und Durtönen, um schließlich in den Frieden der Stille eines Flusses zu münden. Ein Loch im Zahn eines illegal eingewanderten asiatischen Küchenhelfers öffnet den Schmerz für gefühlte 50 Lebenswege in einer einzigen Story. Zwischen gehetzten Köchen und Restaurantgästen, raffgierigen Lebensmittelhändlern, mit dem Alter hadernnden Großvätern, an der Jugend verzweifelnden

Enkeln, Ameisen, Grillen und Flugbegleiterinnen strafft sich ein rotes Band gleich einem endlosen Pfad vergossenen Blutes, das an den Anfang der Dinge zurückfließt.

Die Aura der Schauspieler, die fiebrige Atmosphäre rund um die Cuisine und die unaufdringliche Erinnerung des Gastes an den Preis für die eigene Bequemlichkeit und Zufriedenheit in einer vermeintlich heilen Welt machen den „Goldenen Drachen“ zu einem schwarzen Engel, dessen Flug man besser nicht versäumt.

Termine: 30. April, 20 Uhr, 1. - 4. Mai, 20 Uhr, 16. - 19. Mai, 20 Uhr, 15. - 16. Juni, 20 Uhr
Kontakt: Theater im Bauturm, Aachener Straße 24-26, Kartenreservierung: 0221/524242, Internet: www.theater-im-bauturm.de